

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 135

Samstag den 13. November 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehe 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

## An die Schultheißenämter.

Dieselben werden höherer Weisung zufolge aufs Neue angewiesen, die bestehenden Gesetze über die Sicherheits- und Fremdenpolizei fortwährend nachdrücklich über in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen. Den 12. Novbr. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

## Bekanntmachung.

### betreff. die Verathung der Gemeinden durch Oberamtsbaumwart Koll.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 5. d. M. werden die Gemeindebehörden benachrichtigt, daß Oberamtsbaumwart Koll in den nächsten Laubmonaten die Besichtigung der Gemeinden und Privaten in den Angelegenheiten der Obstbaumzucht bereisen wird. Dieß wolle in der Gewohnheit hiezu eingeladen sein. Die Kosten dieser Vereisung des Bezirkes werden auf der Begehung der Obstbaumanlagen nur erwünscht und die Einreise der Schultheißenämter besonders noch mittheilen. Den 12. Nov. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Revier Mönchsberg.

## Stockholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 18. Nov. 1880**, Nachmittags 2 Uhr, bei **Wirth Weller** in **Graab**: 165 Km. dürres längst gegrahenes Stockholz aus Staatswald Hirtengarten bei Schönbrunn. Abfuhr günstig. Gall den 11. Nov.

R. Forstamt.

## Großverlaß. Siegenstaftsverkauf.

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Tagelöhners Karl Wok von Siemersbach kommt zufolge Beschlusses der Versteigerungsbehörde vom 5. Oktober d. J. nachbeschriebene Siegenstaft am **Dienstag den 23. Nov. d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Großverlaß im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Bewalter der Siegenstaft-Gemeinschaft **Dieterich** in Siemersbach und als Verkaufskommission der Unterzeichnete und Schultheiß **Wenzel** dazuhier bestellt ist.

Zum Verkauf kommen:  
a) auf **Markung Siemersbach**: Gebäude Nr. 27. Die Hälfte an einem Hof. Wohnhaus nebst Hofraum. Anschlag 350 M.  
Nr. 66/2. 47 m Grasplatz hinter dem Haus, 30 M.  
Nr. 322. 21 x 33 m Ader und Wiese in der Ochsenlinge 150 M.  
Nr. 212/1. 7 a 87 m Ader in der Rohplatte 120 M.  
b) auf **Markung Großverlaß**: Nr. 467/1. 3. 1 ha 6 a 60 m Ader, Wiese und Wald im Mainhardter Weg 450 M.  
Nr. 474/3. 12 a 65 m Wiese an der Roth 150 M.  
Zus. 1250 M.  
Den 11. Nov. 1880.  
Namens der Versteigerungsbehörde:  
**Halsbacher Amtshof**  
**Schweizer.**

Verstorbenen an folgenden Tagen gegen Baarzahlung verkauft:  
Am **Montag den 15. Nov.**, von Vormittags 8 Uhr an:  
Einen vollständigen Schreinerhandwerkzeug, ein großer Vorrath von Arbeitsholz in verschiedenen Holzgattungen, 1 neue und 6 noch nicht vollständig fertige polirte und unpolirte Bettladen, 2 polirte Weibzeugstänke.  
Am **Dienstag den 16. Nov.**, von Vormittags 8 Uhr an:  
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Faß und Wandgeschirr, Feld- u. Handgeschirr, allerlei Hausrath, 1 Handwägele, ca. 4 Eimer Obstmaß, ca. 5 Str. Heu und Dehd, ca. 5 Str. Stroh, ca. 3 Km. Brennholz, ca. 3 Str. Mehl, 3 Hüner, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Nov. 1880.  
Waisengericht.  
Vorstand: **Rieger.**

## Verstorbenen an folgenden Tagen gegen Baarzahlung verkauft.

Am **Dienstag den 16. Nov.**, von Vormittags 8 Uhr an:  
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Faß und Wandgeschirr, Feld- u. Handgeschirr, allerlei Hausrath, 1 Handwägele, ca. 4 Eimer Obstmaß, ca. 5 Str. Heu und Dehd, ca. 5 Str. Stroh, ca. 3 Km. Brennholz, ca. 3 Str. Mehl, 3 Hüner, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Nov. 1880.  
Waisengericht.  
Vorstand: **Rieger.**

## Fornsbach u. Badnang. Vieh- & Fabrik-Versteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 17. d. M.**, von Morgens 8 Uhr, kommt in der Behausung des Tobias Wok folgende Fabrik gegen Baarzahlung zum Verkauf:  
1 Paar Stier, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber, 2 angemaachte Wagen, 1 Wernerdwägele, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mochpresse sammt Wögeltrög, 4 Mochfässer, ferner Baummasfabrik durch alle Kubriten sowie ca. 1000 Haber- und Dintelgarben, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Den 11. Nov. 1880.  
Namens der Versteigerungsbehörde:  
**Halsbacher Amtshof**  
**Schweizer.**

Waisengericht.  
Vorstand: **Rieger.**

## Männer-Liederkränz.

**Samstag den 14. November**  
**Production**  
im **Gasthof zur Schwane**, wozu die außerordentlichen Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden.  
**Anfang 6 1/2 Uhr.**  
**Entree für Nichtmitglieder: Herren 50, Damen 30 & Der Ausschuß.**  
Für guten Stoff ist gesorgt.

## Wirthschaft z. Wilhelmshöhe.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich die **Wirthschaft z. Wilhelmshöhe** von Herrn **Mayer** z. Schwane in Betrieb genommen habe und lade meine Freunde und Bekannte auf **Samstag den 14. d. Mts.** zur Uebernahme bei ganz gutem Stoff freundlich ein.  
**Geschäftsführer Hoop.**

## Futterschneidmaschinen.

neuester Konstruktion sowie Messer empfiehlt  
**Wagner Fischer.**  
Für die vielfach prämiirte bestbekannte **Flachs-, Hans-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei** **Bäumenheim** Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt **Flachs-, Hans- und Abwerg** fortwährend zum **Verzinsen, Weben, Zwiernen und Bleichen** Herr **J. Dorn** in **Badnang**, Herr **C. Weismann** in **Badnang**, Herr **E. Stüb** in **Unterweihach**, Herr **G. Propp** in **Großbottwar**, Herr **C. Gerhardt**, **Winnenden** und sichern beste und schnelle Bedienung zu.

## Flachs-, Hans- u. Abwergspinnerei Schorureute in Ravensburg.

Wir verarbeiten **Flachs, Hans- und Abwerg** zu **Garn** und **Fäden** von besser Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das **Bleichen** der Fäden wird bestens besorgt. Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere **Agenten**:  
**J. H. Winter** in **Badnang**, **Carl Nahmer, Warbach**,  
**H. Böhringer** in **Murrhardt**, **Hans Mall, Oberstfeld**,  
**A. Breitenbach** in **Winnenden**, **Waller, Weber, Weller** z. Stein.

Das ist doch ein sonderbarer Fall! meinte Kopffüttelnd der Polizeirichter. Besonders das Benehmen des Borchardt bei dem Wechselgeschäfte mit Ihnen erscheint im höchsten Grade verdächtig. — Es wird vorläufig alles darauf ankommen, wie der Geheimsekretär Menzel sich über Sie auslassen wird; ich werde ihn noch heute vorladen und vernehmen. — Ich bin weit entfernt, Herr Referendar, auch nur einen Schatten von Argwohn gegen Sie zu fassen, wenn aber Menzel sich in dieser Richtung zweideutig oder auch nur unbestimmt über Sie ausgesprochen sollte, so könnte das, sofern es Ihnen nicht gelänge, sich über den rechtlichen Erwerb der Scheine auszuweisen, eine böse Geschichte für Sie werden. Sie, als Jurist, werden das begreifen.

Ich hoffe nicht, sagte Warendorff mit Beklemmung, daß es zu einer Untersuchung kommen wird. —  
Meiner Ansicht nach liegt die Sache so, daß ich sie dem Gerichte werde übergeben müssen. Doch lassen Sie sich dadurch nicht beunruhigen; ich werde noch heute die Wohnung des Borchardt ermitteln lassen, und wenn wir diesen Mann gefunden haben, dann sind Sie aus aller Verantwortung. Also lassen Sie mir die beiden Scheine hier und warten Sie das Weitere ruhig ab.

Doch einen Rath möchte ich Ihnen noch geben, ich glaube, das es gegen Ihr Interesse sein würde, wenn Sie sich inzwischen, es sei auf welche Art es wolle, mit Menzel ins Vernehmen setzten. Es ist dies meine Privatansicht, aber ich habe Gründe dafür. Schon der Umstand, daß Menzel von dem Diebstahl noch gar nichts gegen Sie erwähnte, hat mir ein gewisses Mißtrauen gegen ihn eingebläht. Doch genug davon. Der Referendar versprach diesen Wink zu befolgen, übergab dem Polizeirichter die beiden Kammerheine und empfahl sich.

Noch an demselben Tage wurde polizeilicher Seite der Wohnung der Borchardt nachgeforscht; und da in der Stadt nur vier Einwohner dieses Namens ermittelt werden konnten, so wurden sie citirt und dem Referendar vorgestellt. Aber der Gesuchte befand sich nicht darunter. Es schien mithin, daß derjenige Mensch, der das Wechselgeschäfte gemacht, sich einen falschen Namen beigelegt hatte.

Nun wurde Menzel vernommen. Seine Aussage mußte wohl kompromittirend für Warendorff gewesen sein; denn der Polizeirichter, dem es nicht oblag, eine förmliche Voruntersuchung anzustellen, gab die Sache an das Kriminalgericht ab. Am folgenden Morgen wurde der Referendar verhaftet.

Der Fall machte ungeheures Aufsehen, aber die öffentliche Meinung und die Stimmen aller Urtheilfähigen sprachen sich überwiegend zu Gunsten Warendorff's aus. Dabei wurde Menzel's Charakter einer schonungslosen Kritik unterzogen. Man raunte sich zu, daß er einen vertrauten Menschen dazu angeflist, dem Referendar unter falschem Namen die beiden Scheine gegen Wechsel zu geben, und daß er dann dieselben Scheine als ihm gestohlen angezeigt habe. Als Grund hiefür führte man das Liebesverhältniß Warendorff's zur Tochter des Kriegsraths Neuhoff, sowie die Zurückweisung an, welche, wie inzwischen nicht ganz unbekannt geblieben, Menzel von dieser jungen Dame zugetheilt worden war.

Der alte Warendorff war bei der Nachricht von dem Unglück seines Sohnes vor Schrecken und Kummer fast dem Tode erlegen. Als er sich wieder einigermaßen erholt hatte, sagte er zu seiner Umgebung:  
Mein Sohn ist unschuldig, davon bin ich seit überzeugt. Es ist kein Zweifel, daß gegen ihn ein Unrechtsstück vollendet worden, und ich will nun sehen, daß ich den Nichtswürdigen, der das gethan, entlarve und ihn vielleicht in seinem eigenen Neße fange.

Raum war der junge Warendorff ins elterliche Haus zurückgekehrt, als er alle ihm zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung setzte, um jenem Manne auf die Spur zu kommen, jenem angeblichen Borchardt, von dessen Erscheinen die Wiederherstellung seines durch den Verdacht ei-

nes Diensthabls gebrandmarkten Namens abhängig war. Aber er überzeugte sich bald, daß seine Mittel nicht hinreichten, sein Unternehmen gelingen zu lassen, und daß dasselbe jene Sachkenntniß erfordere, welche nur Leuten eigenthümlich, deren Beruf es ist, dem Verbrechen nachzuspüren und die Strafbareren in ihren Höhlen aufzufuchen.

Dies wies den Referendar auf die Nothwendigkeit hin, sich der Mitwirkung eines erfahrenen Kriminal-Polizeibeamten zu versichern, und er wählte hiezu eine Persönlichkeit, wie er sie für seinen Zweck nicht besser hätte finden können. Erst vor wenigen Tagen war der bisherige Leipziger Polizeibeamte Nöhring an das Dresdener Polizeiamt versetzt worden. Diesen Mann zog Warendorff zu Rathe, und nachdem er ihm den Fall, um welchen es sich handelte, genau auseinandergesetzt hatte, bewog er ihn um so leichter, sich mit der Sache zu befassen, als der alte Herr Warendorff ihm für seine Bemühung eine Belohnung von 1000 Thalern zusicherte. (Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

\* Von Meimsheim wird berichtet, daß auf dortiger Markung zwei Störche, die mit ihren Kameraden nicht nach Süden gezogen sind, ihren Winteraufenthalt genommen haben.

\* Ein schauerliches Exempel von Veißschreibung berichtet das „B. L.“: Kastellan Schulze (wo?) hat als Antheil an den Schornsteinreinigungskosten pro Februar und März 1879 statt 1 M. 4 Pf., bloß 1 M. 2 Pf., also 2 Pf. zu wenig gezahlt. Wegen dieser horrenden Summe von 2 Pf., berichtete ein Rechnungsrath Frischmüller mittelst weißschweifigen Protokolls an den Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer in Potsdam, Geh.-Rath v. Stünzner; dieser übersendet das Protokoll an den Vizepräsidenten des Staatsministeriums „mit dem ganz ergebensten Anheimstellen der geneigten weiteren Veranlassung“. Graf Stolberg überwieß das Protokoll nebst Anlagen ressortmäßig dem Finanzminister Bitter, welcher seinerseits laut „B. L.“, welchem wir die Verantwortung für die unglückliche Nachricht überlassen müssen, eine Vorlage an das Abgeordnetenhause daraus macht, welche 6 (sechs) Holotheiten umfaßt. Friedrich der Große schrieb einmal: „Die Cur Markische Kammer schreibt dem Teufel ein Ohr ab und mit aller Schreibererei kömmt nichts heraus, als wiles patronenpapier zu Samlen, das weiter nichts nuzet als das es zum verschleßen ist.“

— In Rothmaifling (Baiern) geriethen im Wirthshause 2 Männer derart in Streit, daß der eine den andern am Halse packte und mit solcher Kraft an die Wand schlennderte, daß letzterer lautlos zu Boden sank und kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Es wurde sofort nach dem Geistlichen geschickt und da scheinbar an dem Manne keine Spur von Leben mehr zu bemerken war, von den Wirthsleuten und sämtlichem Dienstpersonal die üblichen Lobtengebete die ganze Nacht über verrichtet. Wie groß aber war die Ueberaschung der Betenden, als bei Tagesanbruch sich der vermeintlich Todte plötzlich von seiner harten Lagerstätte aufrastete, mit den Worten: „Jetzt möcht' ich a Halbe Bier.“

\* Unfall-Statistik. Bei der gegenseitigen Lebens-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungsgesellschaft „Prometheus“ in Berlin wurden im Monat Oktober d. J. 119 Unfälle auf Kollektiv-Versicherungen angemeldet und zwar: 2 Fälle von Eddtung, 7 Fälle, welche theilweise Invalidität zur Folge haben werden und 110 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Von den Eddtungen entfällt je 1 auf eine Färberei und eine Mählmühle. Von den Invaliditätsfällen ereigneten sich 2 in einer Tuchfabrik und je 1 in einer Ziegelei, einer Kesselschmiede, einer Schiffsbauerlei, einer Gummi- und Guttaperchawaren-Fabrik und einer Brauerei. Auf Einzel-Versicherungen wurden 5 Fälle von vorübergehender Erwerbsunfähigkeit angemeldet.

\* Zeichen der Zeit. Man schreibt aus Saugau: Gegenwärtig bereitet der Agent ei-

ner Ulmer „Kunstbutter-Fabrik“ unsere Gegend und sucht Unschlitt zur Bereitung von Butter und Schmalz aufzukaufen. Proßt!

### Gemeinnütziges.

Reinigung schwarzer Seidenstoffe. Der Stoff wird zuerst mit einem trockenen wollenen Lappen gut abgewischt und, wenn nöthig, zur Entfernung des Staubes leicht ausgeklopft. Dann wird der betreffende Gegenstand auf einen Tisch ausgebreitet und mit heißem Kaffee, der durch Seihen von allem Saß befreit ist, mittelst eines Schwammes sorgfältig auf der rechten Seite abgerieben. Der Stoff wird dann etwas getrocknet und auf der verkehrten Seite gebügelt. Wo das Letztere nicht möglich ist, muß beim Bügeln ein Tuch aufgelegt werden. Der Kaffee nimmt alle Flecken und Unreinigkeiten weg und stellt den natürlichen Glanz der Seide wieder her, wie dies keine andere Feuchtigkeit thut. Die Seide scheint in der That durch dieses Verfahren wieder zu werden und die Wirkung ist auch eine bleibende. Wer dieses Verfahren probirt, wird nie ein anderes anwenden.

\* Um die Feuchtigkeit aus Kellern zu vertreiben, wendet man Chlorcalcium an; man streut dasselbe als Pulver auf ein an irgend einem Plage im Keller schräg gestelltes Brett, so daß an das untere Ende ein Loth oder eine Schüssel gestellt werden kann. Das Chlorcalcium zieht nämlich die im Keller befindliche Feuchtigkeit an und zwar doppelt so viel, als sein eigenes Gewicht beträgt. Je feuchter nun die Kellerluft ist, desto rascher läuft der Kalk breiartig ins untergestellte Gefäß. Wird das darin sich ansammelnde Wasser abgedampft und der Kalk getrocknet, so kann er immer wieder aufs Neue verwendet werden. Auf angegebene Weise wird die Kellerluft stets trocken erhalten. Dieses Mittel wirkt sicher und macht es möglich, daß man in den sonst feuchtesten Kellern Obst, Eingemachtes u. s. w. gut und lange aufbewahren kann.

### Landesproduktentbörse.

Stuttgart den 8. Nov. Wir hatten in der vorigen Woche meistens trockene Witterung, welche die Feldarbeiten ununterbrochen gestattete und dieselben gehen nun auch rasch ihrem Schluß entgegen. An den maßgebenden Handelsplätzen war während den letzten 8 Tagen der Getreidehandel mehrfachen Tendenzschwankungen unterworfen und der Verkehr bewegte sich überall bei fast unveränderten Preisen in ziemlich engen Grenzen. Die Zufuhren an unseren einheimischen Märkten werden nun wöchentlich stärker, und in Folge dessen beschränkt sich auch seit mehreren Wochen der Verkehr an hiesiger Börse fast ausschließlich auf württembergisches und bayrisches Getreide. Das Geschäft war zwar an heutiger Börse ziemlich belebt, trotzdem aber der Gesamtumsatz von keinem großen Belang.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 24 M. 70 Pf., würt. 23 M. 50 Pf. bis — M. — Pf., oberösterreichischer 25 M. 20 Pf. bis — M. — Pf. Rernen 23 M. 50 Pf. bis 24 M. — Pf. Dintel 14 M. 20—50 Pf. Gerste, bayer. 20 M. 40 Pf. dto. ungar. 21 M. Haber 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf. Roggen, französischer 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf. Aderbohnen — M. — Pf.

Weißpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Mehl Nr. 1: 36—37 M. dto. Nr. 2: 34—35 M. dto. Nr. 3: 31—32 M. dto. Nr. 4: 28—29 M.

Goldkurs vom 9. Novbr.

20 Frankenstücke	16 12—16
Englische Sovereigns	20 29—35
Russische Imperiales	16 70—75
Dollars in Gold	4 19—22
Dukaten	9 60—65

Frankfurter Bank-Diskonto 5%  
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Freitag den 12. November. Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalschreuter.

Für die Buchhandlung von  
**F. Staib in Gall** nehme ich  
**P a k e t e**  
 zur Retoursendung nur noch bis  
 1. Dezember entgegen; jedwede feste Auf-  
 träge an dieselbe Buchhandlung werden  
 jedoch auch fernherhin pünktlich besorgt.  
 Mit Achtung.  
**F. Stroh,**  
 Verleger des Kurthälboten.

Badnang.  
 Wollene und seidene  
**Cachenez**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**F. A. Winter.**

Badnang.  
 Sehr schöne  
**Bettfedern**  
 besonders eine kaumreichte Sorte zu 3  
 Mark das Pfund empfiehlt  
**F. A. Winter.**

Badnang.  
**Wollene rote Bettdecken**  
 " **Bügeldecken**  
 " **Pferbedecken**  
 " **Tischdecken**  
 " **Comodedecken**  
 " **Wickeldecken**  
 empfiehlt billigt  
**Germann Schlehner.**

**Baumwollflanell,**  
 die Elle von 30 Pf. an, große  
**Baumwollflanellhemden**  
 das Stück von 1 M. 80 an empfiehlt  
 in großer Auswahl  
**Germann Schlehner.**

**Damenhales**  
 empfiehlt  
**Germann Schlehner.**

Badnang.  
**Flanell**  
**Baumwollflanell**  
**Tricot**  
 in braun, grau und roh,  
**Futterbarhent**  
 in grau, gebleicht u. roh, empfiehlt zu  
 billigen Preisen  
**L. W. Feucht.**

**Gutkochende Erbsen**  
**insen**  
**Meis**  
 von 18 Pf. pr. Pfd. an,  
**Gerste**  
 empfiehlt  
**L. W. Feucht.**

Badnang.  
 Vollfaatigen  
**Emmenthaler-Käs**  
 bei  
**G. Gebhardt.**

Badnang.  
**G. Gebhardt**  
 empfiehlt sein Lager in allen Sorten  
**Branntweinen**  
 und **Liqueuren** zu billigen Preisen.  
**Welden Liqueur** pr. Liter 50 Pf.  
**Rümmel** " " " 70 Pf.  
**Amis** " " " 60 Pf.  
**Wessermünz** Bq. pr. Liter 80 Pf.  
 Branntweine pr. Liter von 40  
 Pf. an bei Abnahme von Gebinden und  
 mache ich namentlich auf einen alten  
 Zweifchenbranntwein aufmerksam.

Prämirt  
 Wien 1873  
 höchste Auszeichnung,  
 Ehren Diplom.  
**Die Flachsspinnerei**  
 von  
**Wilh. Jul. Münster**  
 in Freudenstadt  
 Prämirt  
 Paris 1867  
 goldene Medaille.  
 Rottweil 1861  
 bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf und Abweg** zum Spinnen  
 und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme der beiden Bahn-  
 frachten, à 12 Pf., also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüglichem Garn,  
 innerhalb 4 Wochen. Näheres bei den  
**Agenten:**  
**Louis Gnslin** in Badnang.  
**Joh. Brod,** Acciser in Großspach.  
**C. Schaufner** in Lippoldsweiler.  
**Clemens,** Kappenmacher in Murrhardt.  
**Elser,** Färbermeister in Winnenden.  
**Ackerle,** Acciser in Schwaikheim.

Stuttgart.  
**Carl Robert,**  
 gegr. 1840.  
 Markt- & Carlstraße-Gde  
 empfiehlt große **Stoff-Lager** zu  
 Anfertigung nach Maß, insbes.  
**Normal-Röcke u. Prof.**  
**Dr. Jäger.**  
 ferner  
**Herrnkleider eig. Fabrt.**  
 als  
**W. Weberzieher** in Double,  
 Ratiné, Flolone u. Diagonal  
 à M. 12—M. 18. M. 20  
 bis M. 60.  
**Kaisermäntel und Schu-**  
**waloffs** à M. 18, M. 20,  
 M. 24 und höher.  
**Schlaröcke** à M. 12, M. 16,  
 M. 20 bis M. 40.  
**Alte Knaben-Kaisermän-**  
**tel** in allen Größen.  
**Ggale Anzüge** in Sac u.  
 Jaquettes rein Wolle v. M.  
 27 bis M. 60.  
**Knaben-Anzüge** f. d. Alt.  
 v. 10—15 Jahre rein Wolle  
 à M. 18—M. 20—M. 26.  
**Joupen** in Double, Ratiné  
 von M. 6 an.  
**Büfstin-Herren-Westen.**  
**Arbeiter-Hosen.**  
**Vermiethung schwarzer**  
**Anzüge & Fräse.**  
**Gebrachte Fräse** f. Kellner.  
 Anerkannt solide Waare.  
 Billigste Preise.  
 Auswahlsendungen.

Niederlage in Murrhardt: C. F. Stahl's Wwe.  
 Bewährte Hausmittel gegen Husten!  
 H. Barck's  
**Salzruher Quell-**  
**satz-Caramellen**  
 aus höchst reiner Quellwasser  
 und feinstem Caramell-Zucker  
 hergestellt.  
 empfohlen von  
 renommirten Aerzten  
 ohne Bedenken.  
 Die Administration der Kronen-Quelle.

Badnang.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein kräftigen jungen Menschen nimmt  
 in die Lehre  
**Bauerle, Schlosser.**

Badnang.  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher  
 Theilnahme während des schweren  
 Krankenlagers unseres untergebliebenen  
 Kindes und Enkelin  
**Wathilde Schwent,**  
 sowie für die überaus reichen Blum-  
 menpenden und zahlreiche Beglei-  
 tung zu ihrer letzten Ruhestätte spre-  
 chen den tiefgefühltesten Dank aus  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Badnang.  
 Freunden und Bekannten theilen  
 wir die schmerzliche Nachricht mit,  
 daß heute Morgen 8 Uhr unsere l.  
 treue Gattin und Mutter  
**Friederike Fischer**  
 nach schwerem Krankenlager sanft im  
 Herrn entschlafen ist.  
 Im Namen der tr. Hinterbliebenen:  
 Der Gatte:  
**J. M. Fischer** sen.  
 Die Beerdigung findet Sonntag  
 Nachmittag 3 Uhr mit Fußbeglei-  
 tung statt und bitten wir diese An-  
 zeige statt mündlicher Mittheilung  
 entgegen nehmen zu wollen.

Paris 1871.  
**Echt**  
 noch keine  
 Fälschungen  
 hat bis  
 jetzt den  
**weltberühmten Mineralquellen-**  
**sulfatkaramels, Pfeffermünz**  
**und Kakaothee Maria Benno**  
**von Donat - Paris 1871 -**  
**widerstanden.**  
 Durch Kaiserliche Verordnung vom  
 4. Januar im ganzen deutschen Reich  
 auch für Nicht-Apotheker zum freien  
 Verkauft gestattet. Ruhmreiche Aner-  
 kennung von Kaiser und Papst.  
 In billigster Packung treffen diese  
 den fortwährend wegen dem großen  
 Andrang in Kartons und Flaschen  
 frisch ein bei  
 Hrn. Apotheker Veil in Badnang.

**Gratis und franco**  
 kann jede Hausfrau die soeben erschienene  
 Schrift:  
**Was sollen wir heute essen?**  
 von **Wilh. Vertram** in **Rauban**  
 beziehen, welche für alle **Wochen-**  
**und Sonntage** den **Küchenzettel**  
 angibt und meine **Weihnachts-Preislifte**  
 enthält.

Stiftsgrundhof.  
 Am **Winnenden Markt** ist auf der  
 neuen Straße von einem Bürger hier ein  
**Lederbeutel**  
 mit Geld gefunden worden. Der recht-  
 mäßige Eigentümer kann denselben ab-  
 holen beim  
 Anwaltsamt.

Badnang.  
**Richard Brandt's**  
**Schweizer-Pillen,**  
**Dr. Hermann Sager's**  
**Kaffarr-Pillen**  
 Untere Apotheke.  
 3 ELL.  
**Geld-Antrag.**  
 300 M. Pfleggeld hat gegen ge-  
 segnete Sicherheit zum Ausleihen parat  
 Pfleger **Stelzer.**

Badnang.  
**Geld-Antrag.**  
 2500 M. sind bis 1. Jan. 1881  
 auf 1/2tel Gebäude und 1/2tel Güter aus-  
 zuleihen. Zu erfragen bei der  
 Redaktion d. Bl.

Sulzbach.  
**Pianino- & Silber-**  
**Verkauf.**  
 Ein noch neues **Pianino** und eine  
 30tägige **Silber** verkauft  
**Christian Künzlen.**

Unterbräun.  
**10 Ctr. Haberstroh,**  
**10 Ctr. Widen,**  
**7 Ctr. Kleefutter, sowie 1 Siege**  
**und 1 Bod hat zu verkaufen**  
**G. Brenner, Wagner.**

Heiningen.  
**Farren-Verkauf.**  
 Einen 14 Monat alten  
 schönen **Schweizerfarren,**  
 Gelbsch, verkauft  
**Adam Dantel.**

Heiningen.  
**Eine Puhmühle**  
 hat zu verkaufen  
**Wilh. Bäuerle's Wwe.**

Erbsketten.  
 Unterzeichneter legt eine starke über-  
 legte  
**Wende,**  
 in eine Mühle oder Fabrik passend, dem  
 Verkauf aus. **J. G. Kübler.**

Badnang.  
**Wohnhaus-Vermiethung.**  
 Das früher **Hammel'sche** Wohn-  
 haus an der **Bahnstrasse** ist sogleich  
 oder bis auf **Lichtmess l. J.** im Ganzen  
 oder Einzelnen zu vermieten.  
 Auskunft ertheilt  
**Mathschreiber**  
**Kugler.**

Badnang.  
 Auf **Lichtmess** wird ein geräumiges  
**Logis**  
 gesucht und nimmt gef. Anträge entgegen  
 die  
 Redaktion d. Bl.  
 Sindelfingen bei Stuttgart.  
 2 jüngere

**Baumarbeiter**  
 finden sofort dauernde Beschäftigung,  
 Solldität ist Hauptbedingung, bei  
**Wilh. Leonhardt.**

Badnang.  
**Laufbursche,**  
 dem zugleich Gelegenheit geboten wäre,  
 das **Büchlein** zu erlernen, wird sogleich  
 gesucht. Näheres bei der  
 Redaktion d. Bl.  
**Wechselformulare**  
 vorrätzig in der  
 Druckerei des Kurthälboten.

Unterweissach.  
**Krieger- Verein.**  
**Sonntag den 14. Nov. Mo-**  
**natsversammlung bei Wäder Schiefer.**  
 Anfang 2 Uhr.  
**Der Vorstand.**  
 Badnang.  
 Sogleich oder auf 1. Dez. hat ein  
**möblirtes Zimmer**  
 zu vermieten  
 Veil 3. Uhr.

Murrhardt.  
**Ganessen**  
**Sonntag Abend** bei altbekanntem  
 Stoff, wozu freundlich einlabet  
**Geinrich Gauger.**  
 Badnang.  
 Den **Freunden und Verwandten** der  
 Familien **Kähler & Auwärter** von  
 hier zur Nachricht, daß dieselben am 2.  
 November nach sehr rascher Fahrt wohl-  
 behalten in **New-York** angekommen  
 sind.  
 Der Agent:  
**J. Dorn a. Markt.**

539  
 Wer ein gutes aus-  
 gezeichnetes  
**Bier**  
 trinken will, gehe in  
**Gafen.**  
 Mehrere Biertrinker.  
**TECHNICUM**  
 MITTWEIDA - (Sachsen).  
 Maschinenbauschule.

**Theater in Badnang**  
**Sonntag den 14. Nov.**  
**Die Räuber auf Maria**  
**Culm,**  
 oder:  
**Die Kraft des Glaubens.**  
 Schauspiel in 5 Aufzügen.  
 Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst  
 ein  
**J. G. Schuster, jr.**  
**Bistenkarten**  
 werden billig angefertigt in der  
 Druckerei des Kurthälboten.

**Die Raiffeisen'schen Darlehenscassen-**  
**vereine und die Schulz-Deitsch'schen**  
**Genossenschaftsbanken.**

Unsere Zeit ist nicht mit Unrecht als die  
 Periode der Creditwirthschaft bezeichnet worden,  
 im Unterchied von den Perioden der Natural-  
 und Geldwirthschaft, welche der Vergangenheit  
 angehören. In der That spielt der Credit  
 heutzutage im wirthschaftlichen Leben eine leider  
 nur zu große Rolle.  
 Stadt und Land, Handel und Gewerbe wie  
 die Landwirtschaft brauchen Credit, um den  
 durch die liberale Gesetzgebung allzusehr entse-  
 ften Kampf um das Dasein bestehen zu können.  
 Für die Bedürfnisse von Handel und Ge-  
 werbe sind seit etwa 20 Jahren fast in allen  
 Städten nach den Principien von Schulz-De-  
 itsch's Genossenschaftsbanken, meist unter dem  
 Namen von **Gewerbekassen**, wie wir sie  
 hiernach der Kürze halber bezeichnen wollen, ge-  
 gründet worden, deren wohlthätige Wirksamkeit  
 nicht zu verkennen ist, und welche auch der Land-  
 wirthschaft, namentlich bei größerem Betriebe  
 gute Dienste geleistet haben.

Ihre Einrichtung entspricht jedoch den ei-  
 gentlichen Bedürfnissen unserer ländlichen Be-  
 völkerung nicht. Die Frist, für welche sie einen  
 Vorshuß geben, beträgt in der Regel 3 Mo-  
 nate, und kann meistens nur um einen gleich  
 weiten Termin verlängert werden. Sie befaßen  
 sich ferner mit dem Ankauf von Wechseln,  
 welche für den kleineren landwirthschaftlichen Be-  
 trieb eine ganz ungeeignete Creditform sind.  
 Hauptächlich aber cultiviren sie das Geschäft in  
 laufender Rechnung, wobei ein rascher Umsatz  
 des bewilligten Credits verlangt wird. Neben  
 dem Zins wird eine Provision erhoben, ein-  
 schließlich welcher für das entlehnte Capital in  
 den meisten Fällen jährlich 6—7 Proz. bezahlt  
 werden müssen.

Bedenkt man nun, daß das in der Landwirth-  
 schaft angelegte Capital sich bekanntlich zu einem  
 sehr niedrigen Prozentsatz verzinst und daß  
 bei dem landwirthschaftlichen Betriebe ein so  
 rascher Capitalumsatz nicht stattfinden kann,  
 wie er nach Vorstehendem von den Gewerbe-  
 banken verlangt wird, so springt es in die Augen,  
 daß die letzteren den Bedürfnissen der Land-  
 wirthschaft nicht entsprechen.

Diese Lücke im wirthschaftlichen Volksleben  
 füllen nun die Raiffeisen'schen Darlehens-  
 cassenvereine in ganz vorzüglicher Weise aus.  
 Dieselben unterscheiden sich von den Gewerbe-  
 banken hauptsächlich dadurch, daß sie nicht nur  
 auf kürzere, sondern insbesondere auch auf län-  
 gere Fristen, bis zu 10—12 Jahren Credit  
 gewähren und allmähliche Abzahlung gestatten.  
 Auf diese Weise kann selbst ein Tagelöhner,  
 wenn er nur fleißig und parsam ist, allmählich  
 zu einem eigenen schuldenfreien Besitzthum kom-  
 men, so können die erforderlichen Mittel zu Me-  
 liorationen beschafft und kann vor Allem  
 auch dem großen Uebelstand gesteuert werden,  
 daß das Vieh im Stall häufig nicht  
 mehr den Bauern, sondern einem Han-  
 delsmann gehört.

Die Darlehenscassenvereine sollen möglichst  
 kleine Bezirke umfassen und ungefähr den  
 Gemeindebezirken entsprechend abgegrenzt werden,  
 so daß die Creditbedürftigen fortwährend in  
 persönlicher Berührung mit den Vereinenorganen  
 bleiben und die richtige Verwendung der ent-  
 lehnten Gelder kontrollirt werden kann.  
 (Reichs-Post.)

**Alltägliche Nachrichten.**  
 \* Mit Wirkung vom 1. ds. Mts. sind die  
 Geschäfte der aufgelösten Eisenbahnbauämter  
 Gaildorf und Murrhardt an das Eisenbahnbau-  
 amt Badnang übergegangen.  
 \* Vermöge Höchster Entschliesung vom 21.  
 Okt. haben Seine Königl. Majestät die  
 ererbte evangelische Pfarrei  
 Heilingshausen, Dekanats Marbach, dem  
 Pfarrer Schweizer in Simmzheim, Dekanats  
 Gailw, gnädigst übertragen.  
 \* Eine größere Anzahl Angehöriger des R.  
 Landjägers sind wegen vorzüglicher Dienst-  
 leistung Auszeichnungen zuerkannt worden: Un-  
 ter denen, welche Gelbkränze erhalten haben,  
 befinden sich: Stationskommandant Edel in  
 Badnang, Leuz in Waiblingen. Dessenl. be-  
 lobt wurden u. a. der Stationskommandant  
 Schuhmacher in Marbach und die Landjäger  
 Schippert in Oppenweiler, M. Badnang,  
 Christmann in Winnenden M. Waiblingen.

**Tagesereignisse**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 \* (Abgeordnetenwahl am 10. Nov.)  
 In der Stadt Reutlingen siegte der liberale  
 Kandidat Stadtschultheiß Benz über den  
 demokratischen Partei angehörigen  
 Bayer mit 350 Stimmen. Benz erhielt 1181,  
 Bayer 805. — Der Bezirk Nagold wählte  
 Ober-Reg.-Rath Luz zum Abgeordneten und  
 in Ravensburg ist eine Ergänzungswahl  
 nöthig.  
 \* Die „Blätter für das Armenwesen“  
 stellen 12 Hefen über Bekämpfung des Vaga-  
 ntenthums auf, worunter S. 11 empfiehlt, daß  
 die Strafgesetze gegen Bettel und Landstreicherei  
 sowie gegen Mißbrauch öffentlicher Armenunter-  
 stützung mit konsequenter Strenge gehandhabt,  
 bezw. durch die Wiedereinführung von schmaler  
 Kost und Dunkelarrest verschärft werden sollen.  
 Von der Bezugnis zur Einweisung in Arbeits-  
 häuser (St. G. B. S. 362) sollte umfassender Ge-  
 brauch gemacht werden. Wo Armenbeschäftig-  
 ungs-Anstalten bestehen, wäre eventuell auch Ver-  
 wahrung der Vaganten in denselben in Erwägung  
 zu ziehen. Bei der vielfachen Unzulänglichkeit  
 der Ortspolizei ist eine Vermehrung des Land-  
 jägerskorps dringend zu wünschen.

Das neuereinkaufte Programm der  
 deutschen Partei lautet in Kurzem wie folgt:  
 Auf der Grundlage der Reichsverfassung betont  
 dasselbe die Anerkennung der Nothwendigkeit der  
 militärischen Bereitschaft, die Erwägung einer  
 eventuellen Herabsetzung der Präsenzzeit, eine  
 innere Gesetzgebung von wahrhaft freimüthiger  
 Richtung, die Berücksichtigung der praktischen  
 Volksbedürfnisse und die Abhilfe ihrer Beein-  
 trächtigung, die gründliche Bekämpfung des Land-  
 streichthums und der Mißstände des Hausir-  
 handels, die Reform des Gesetzes über den Un-  
 terstützungswohnsitz, die Verbesserung der Lage  
 der arbeitenden Klassen unter Bekämpfung der  
 Sozialdemokratie. Ferner weist das Programm  
 prinzipielle Rückschrittsbestrebungen zurück und  
 spricht sich bestimmt gegen das Verlangen der  
 Wiederaufhebung der bürgerlichen Ehe-schließung  
 aus. Die Zollgesetzgebung wird als eine vorerst  
 abgeschlossene betrachtet, die Zollfrage soll keine  
 politische Parteifrage sein, den Mißständen des  
 Gerichtskostengesetzes muß abgeholfen werden.  
 Bezüglich der Landesgesetzgebung wird die Er-

lebigung des rückständigen Landeskulturge-  
 setzes, die Reform der Gemeinde- und Bezirksverfassung  
 in Verbindung mit der betreffenden Verwaltungs-  
 organisation, die Beschränkung der Ausgaben  
 von Reich und Land, die Ablehnung der Miß-  
 stimmung erregenden Reichssteuern, beispielsweise  
 der Quittungssteuer und unabhängige Stellung  
 zur Reichs- und Landesregierung betont.

Stuttgart. Einen Zimmermann, der am  
 Maschinengerüst der Gewerbehalle einen Zug-  
 balken besetzen wollte, traf letzterer beim Herab-  
 fallen der Art, daß er, obwohl er noch nach  
 Hause laufen konnte, in seiner Wohnung ver-  
 schied. — An demselben Mittag (Montag) fiel  
 nach dem „N. L.“ ein 6 Jahr altes Mädchen  
 von der Plattform eines Hauses herab auf einen  
 Schutthaufen, ohne eine Verletzung zu erhalten.  
 \* Bei Streitigkeiten erhielt der Sohn des  
 Schultheißen in Grobsiedlingen am Montag  
 Abend drei Stichwunden, denen er Tags darauf  
 erlag. Er bezeichnet vor seinem Tode ein Ju-  
 dividuum, das schon früher unter Anklage der  
 Brandstiftung stand, jedoch freigesprochen wurde;  
 dasselbe ist verhaftet.

Bei der ermordeten 70 Jahre alten Haus-  
 hälterin Gnaunt in Schußried fanden  
 sich im unerschlossenen Nachschickelblöden  
 6—700 M. in Gold und Silber, sowie etliche  
 goldene Fingerringe vor, ebenso in einer Brief-  
 mappe viele Werthpapiere und Schuldscheine.  
 Als vermuthliche Thäter werden Leute in der  
 Nähe bezeichnet, von denen einer am selbigen  
 Abend Einlaß bei der betreffenden Base gefun-  
 den hatte.

Bei der Abfahrt des Württemberger Zugs  
 Nr. 52 verunglückte am 9. ds. Abends auf dem  
 Würtlinger Bahnhof ein 70jähriger Greis,  
 der mieder aus dem Wagen springen wollte, als der  
 Zug schon in Bewegung war. Der alte Herr  
 wurde dabei von der Bremse gefaßt, die ihm  
 beide Füße abbrückte und auch den Unterleib be-  
 schädigte. Der Verunglückte soll sich als einen  
 Dr. Jäger aus Stuttgart bekannt haben.

In Löwenstein wurde eine Darlehens-  
 und Sparkasse nach dem System Raiffeisen  
 gegründet, und das erforderliche Kapital von den  
 Wohlthätigern alsbald gezeichnet.  
 \* Unter „Eingel.“ veröffentlicht die „Schw.  
 Kronik“ eine Ansprache an die Wohlhabenden  
 im Vaterland und Geseigneten dieses Jahres,  
 die lautet: Nächsten Sonntag (25. Trin.) wird das  
 herkömmliche Jahresdankfest gefeiert werden,  
 an welchem diesmal die Glücklichen und Gese-  
 neten theilnehmend ihrer vielen verunglückten  
 und heimgekehrten Brüder gedenken dürften.  
 Schon vor Monatsfrist hat die hohe Zentrall-  
 leitung des Wohlthätigkeitsvereins in Folge des  
 schweren Hagelschadens, von dem dieß Jahr so  
 viele Bezirke und Gemeinden betroffen worden  
 sind, zur Unterstützung der Hilfsbedürftigsten  
 aufgerufen. Die Oberkirchenbehörde hat jetzt  
 für das diesjährige Dankfestopfer ebenfalls die  
 Hagelbeschädigten im Vaterland anempföhlen.  
 In der Mehrzahl der Landesgegenen sind gott-  
 lob die Gewitter dieses Jahres schon vorüber-  
 gegangen und den Güterbesitzern reiche Korn-  
 ernten zu Theil geworden. Wie jammervoll  
 lauten dagegen von so vielen Seiten her die  
 Berichte von Beschädigung oder Vernichtung der  
 Jahresernten durch Hagelschlag. Wie sorgen-  
 schwer ist jetzt ihre Lage, wenn ihnen nicht Bel-  
 lungen zum Heile zufließen. Mögen denn am nächsten Son-  
 tag Alle und Jede, deren Hand es hat, zahl-  
 reiche Dankopfer an den Kirchthüren einlegen

der direkt an die Zentralleitung einenden, bei welcher der dringenden Hilfsgehe viele eingelaufen sind, und von wo aus, wie immer, die angemessene Verteilung und Zuweisung von Liebesgaben stattfinden wird.

Staatsminister a. D. Frhr. Joseph von Linden zu Hopfau-Neumthausen hat am Dienstag den 9. Novbr. das Fest seiner goldenen Hochzeit begangen.

Nach einer Mitteilung aus Baden sollen dort auf einigen Seitenbahnen Versuche mit dem württembergischen Wagensystem angestellt werden. Wie man vernehme, dürfte dieses System wahrscheinlich auf allen badischen Bahnen zur Einführung gelangen. Das Publikum würde einen solchen Systemwechsel jedenfalls freudig begrüßen, nicht minder die Zugführer und Schaffner, deren Leben beim Herumklettern an den Außenseiten der bisherigen Schachtelwagen während der Fahrt stündlich in Gefahr ist. Uebrigens sind Wagen nach württ. System schon längst auf einem Theil der bad. Schwarzwaldbahn im Gebrauch.

Deftreich-Ungarn.

In Wien fand am 9. Nov. morgens gegen 7 1/2 ein ziemlich heftiges Erdbeben mit wiederholten Stößen aufwärts, abwärts und schwingenden Bewegungen statt. Zahlreiche Telegramme an die meteorologische Anstalt konstatiren ein Erdbeben auch in Serajewo, Dervent, Borod, Pola, Trieste, Zillt, Klagenfurt, Fünstirchen, Leoben, Marburg, Laibach, und Großpanizza. Verspürt wurde in Agram überdies ein zweiter und eine Stunde später ein dritter Erdstoß; daselbst ist fast jedes Haus beschädigt. Auch Zusammenstürze sind dort vorgekommen. Der Schaden ist ungeheuer. Bisher sind 30 schwere und leichte Verletzungen konstatirt. Die Behörden treffen Maßnahmen, der Magistrat nimmt Desagierungen vor. Der Mittelpunkt des Erdbebens scheint in Agram gewesen zu sein. Man meldet von dort der W. Allg. Ztg. von 7 Uhr 34 Min. 15 Sec. früh: In der Dauer von 10 Sekunden fand ein außerordentlich starkes Erdbeben statt. Der Beginn war wirbelförmig mit nachfolgenden starken Schwankungen in der Richtung Nordnordost; nach dem ersten Stoß hüllte sich die ganze Stadt in eine Staubwolke, Rauchfänge, Dachziegel, Feuermauern stürzten nieder und bedeckten die Gassen mit Schutt; mehrere Menschen wurden verwundet, einige sind sogar getödtet; fast jedes Haus wurde mehr oder weniger beschädigt. Der Schaden ist bis jetzt unberechenbar, doch sehr groß.

Frankreich.

Die Festsetzung der Tagesordnung in der Kammer führte wieder einmal eine Ministerkrisis herbei. Minister Ferry verlangte die Unterrichtsgeetze, dann das Gesetz über die Reform des Richterstandes, hierauf das Pressegesetz zu beraten. Vallieu beantragte, die Reform des Richterstandes zuerst zu beraten, um gewisse schweren Unzulänglichkeiten ein Ende zu machen. Nach lebhaften Protesten der Rechten wurde die Priorität für die Unterrichtsgeetze mit 200 gegen 166 Stimmen abgelehnt. Nach der Sitzung gab das Cabinet in Folge dieses Votums die Absicht zu erkennen, seine Entlassung zu nehmen. Zahlreiche Deputirte, die gegen das Ministerium gestimmt hatten, versicherten die Minister, daß ihr Votum kein Mißtrauen involvire. Trotz dieser dringenden Bitten beschloßen die im Konseil versammelten Minister und Unterstaatssekretäre, ihre Gesamtmission einzuziehen. Die Journale der radikalen Partei verlangen entweder ein neues Cabinet oder die Auflösung der Kammer. Die konservativen Journale meinen, das Cabinet müsse fallen, weil ihm die Konfizienz fehle.

11. Nov. In Folge dringender Vorstellungen Grevy's und der verschiedenen Halungen, welche gestern in den Fraktionsitzungen die meisten republikanischen Deputirten zeigten, willigt das Cabinet ein, heute vor die Kammer zu treten, welche ihm ein Vertrauensvotum zu geben wünscht. Das Cabinet acceptirt die Interpellation und die vorgestern votirte Priorität

des Justizprojekts. Die „Republique francaise“ bezeichnet die Zurücknahme der Demission als patriotischen Akt. (F. Ztg.)

Auf die Nachricht von der Austreibung der Maristen in Lourving sammelten sich vor dem Ordenshause an 5000 Menschen an, denen sich die Mitglieder der katholischen Vereine zugesellten. Es kam zu ernsthaften Zusammenstößen, da sich zahlreiche Anhänger der Dekrete unter der Menge befanden. Der Central-Commissar und der Präsektur-Rath suchten vergeblich die Menge zu beschwichtigen. Die Klosterfenster wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Es wurden an 60 Menschen, mehrere davon schwer verwundet. Die Gensdarmarie schritt endlich zum Angriff und zerstreute die Menge.

Landwirthschaftliches.

In der letzten Monatsversammlung des württ. Obstbauvereins sprach der 2. Vorstand desselben Herr Nic. Gauder, Direktor und Eigentümer der Obstbauschule Stuttgart über das Verpflanzen der Obstbäume. Nach dem „Sch. M.“ sind die Erfahrungen des Nebners nachstehende: Bis jetzt habe die Ansicht bestanden, daß solches nur im Frühjahr mit Nutzen vorgenommen werden könne. Viel zweckmäßiger sei es, die Verpflanzung im Herbst vorzunehmen, am besten, sobald der Frieß aufgehört. Je früher, um so sicherer wird das Anwachsen gelingen. Das habe eine Probe gelehrt, die im September vorgenommen worden mußte. Die ausgehobenen Bäume wurden provisorisch eingeschlagen. Als sie vor 8 Tagen wieder herausgenommen wurden, waren Aepfel- und Pfaffenbäume vollständig bewurzelt. Sind die Bäume beim Verlegen noch belaubt, so ist das Laub zu entfernen, aber nicht dadurch, daß man es abstreift, sondern dadurch, daß man jedes Blatt abzwicht und die Stiele, die bald von selbst abfallen, stehen läßt. Beim Herausnehmen der Bäume sind die Wurzeln zu schonen; die Bäume werden vorsichtig ausgegraben; man macht, etwa 40 cm vom Stammchen entfernt, einen Graben. Die Schonung der Wurzeln entscheidet über die Zukunft des Baumes. Eine Verletzung der Wurzeln führt bei den Kernobstbäumen zum Krebs, beim Steinobst zum Harzfluß. Ist eine Wurzel verletzt, muß sie mit einem scharfen Messer (Schnittfläche von unten nach oben) glatt geschnitten werden. Je mehr Wurzeln der Baum behält, desto besser. In Behandlung der Krone werden die meisten Fehler begangen. Man pflegt die Kronen bis auf 4 Augen, zum Theil noch mehr zurückzuschneiden. Man kann die Krone ruhig stehen lassen. Für die Normalbildung genügen 5-6 Seitenäste und die Verlängerung. Wenn Schneiden überhaupt nöthig ist, werden die stärkeren Äste verkürzt und die schwächeren werden erhalten. Auf diesen beruht die Zukunft des Baumes; je reicher an Laub ein Baum, um so reicher sein Leben. Die Äste dürfen eine Länge von 30-40 cm behalten; sonst ist jeder Schnitt überflüssig. Diese Regeln gelten für Bäume im Alter von 4-6 Jahren. Auch ältere Bäume mit Stämmen im Durchmesser von 10-15 cm lassen sich ohne Schwierigkeit und mit gutem Erfolg verpflanzen. Nur ist hier mit besonderer Sorgfalt zu verfahren; es handelt sich ja um einen Baum, der schon im Ertrag steht. Soll mit dem Ballen, mit dem Frostballen versehen werden? Nein. In diesem Falle müßten ja die Wurzeln bis auf 3-4 Durchmesser zurückgeschnitten werden. Viel besser ist's 1 m vom Stamm einen Graben zu ziehen, die Wurzeln bloß zu legen und den Baum ohne Ballen auszuheben und zu versehen. Dieser Versuch wurde gemacht, als hier wegen des Baues des neuen Bibliothekgebäudes ein Garten zerstört wurde. Es handelte sich um einen Birnbaum, dieser Baum hatte einen Stamm von ca. 12 cm. Die Verpflanzung hat seinem Gedeihen keine Spur von Nachtheil gebracht, während weniger vorsichtig verpflanzte stärkere Bäume manchmal 20 Jahre lang kranklich und zwar aus dem einfachen Grunde, weil bei dem Verlegen die Organe zerstört wurden, die für das Gedeihen des Baumes absolut nothwendig waren. Bei der

Versezung von Bäumen muß auf die Augenentwicklung Rücksicht genommen werden; es dürfen ja nicht sämtliche einjährige Zweige beseitigt werden. Ein Drittel der Krone kann beseitigt werden; es fragt sich stets, wie viel ist bei der Versezung an Wurzeln verloren gegangen? Nebener berührt dann noch die Formbäume, in deren Behandlung die obigen Regeln in noch höherem Maße zutreffen.

Fruchtpreise.

Badnang den 10. November 1880. Höchst. mittel. niederst. Dinkel 7 M. 85 Pf. 7 M. 74 Pf. 7 M. 70 Pf. Haber 5 M. 70 Pf. 5 M. 68 Pf. 5 M. 50 Pf.

Goldkurs vom 11. Novbr.

20 Frankenstücke . . . 16 12-16 Englische Sovereigns . . . 20 29-35

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Sonntag den 14. November Erntez- und Herbstankfest. Opfer für die Hagelbeschädigten. Vormittags Predigt: Herr Defan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahldecker. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Stahldecker.

Gestorben

den 12. d. Mts.: Friederike, Ehefrau des Schreiners Fischer, 60 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Sonntag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 46.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with 4 columns: Station, Abg., and times for Stuttgart-Waiblingen-Hall, Hall-Waiblingen-Stuttgart, and Vietigheim-Badnang.

Erstent Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Badnang. Bekanntmachung, betreff. die Abhaltung einer Gauverbandsversammlung in Badnang. Am Sonntag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof z. Post in Badnang eine öffentliche Gauverbandsversammlung des V. landwirthschaftl. Gauverbands statt, bei welcher hauptsächlich verhandelt werden wird: 1) Die Errichtung einer Rebschule für den V. Gauverband; 2) Welche Handelspflanzen vermag der Gauverband als lohnend zum Anbau zu empfehlen, nachdem die Rebs- und Hopfenpreise von Jahr zu Jahr zurückgehen, empfiehlt sich unter Anderem der Anbau der Cidorienswurzel in größerem Maßstab, und welche Erfahrungen wurden bereits gemacht? 3) Ueber die neue Gewerbesteuer aus dem landwirthschaftl. Schäfereibetrieb. Zu dieser Versammlung sind die Mitglieder des landwirthschaftl. Bezirksvereins und sonstige Freunde der Landwirthschaft freundlichst eingeladen. Den 15. Nov. 1880. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Göbel.

Murrthalbahn. Höherem Auftrag gemäß werden nächsten Mittwoch den 17. November d. J., von Vormittags 10 Uhr an die Abbruchmaterialien eines Schachtgebäudes, eines Maschinenschuppens und einer Parthie alten Tunnel-Schachtbau-Solzes auf der Schanz an der Straße von Fornsbad nach Fichtenberg im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle Parthieweise oder im Ganzen verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Badnang den 12. Nov. 1880. R. Eisenbahnbaumeist. M 511.

Schorndorf. Marktkände-Verpachtung. Montag den 22. d. M., Mittags 1 Uhr, werden die Marktkandepträge auf 4 Jahre auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 11. November 1880. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Allmersbach, Gerichtsbezirks Badnang. Zweiter Siegenchaftsverkauf. In der Zwangsvollstreckungssache in unbewegliches Vermögen des Johann Kurz, Wäders hier und seiner Ehefrau Johanne geb. Rudolf kommt in Folge von Nachgeboten die in den Nummern 114 u. 118 d. Bl. beschriebene Siegenchaft am Samstag den 20. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Allmersbach im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Den 25. Okt. 1880. Namens der Vollstreckungsbehörde: Hilfsbeamter Not.-Verweser Lödle.

Waldrems. Haus- und Güterverkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Sorg, Schreiners hier, wird auf Antrag der Erben die vorhandene Siegenchaft, bestehend in: Die Hälfte an: 57 qm Wohnhaus 61 qm Scheuer 2 a 64 qm Hofraum 3 a 82 qm Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, auf Fußgemauer, mit Stallung und gewölbtem Keller an der nach Badnang und Winnenden führenden Staatsstraße, Anschlag 1500 M. 12 a 57 qm Acker 67 qm Grastrain 13 a 24 qm neben dem Haus, Anschlag 400 M. 16 a 39 qm Baumader in den neuen Aedern, Anschlag 450 M. am Freitag den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum erstmaligen Verkauf gebracht. Kaufsliebhaber, hierorts unbekannt, haben sich durch ortsbürgerliche Vermögenszeugnisse bei dem Verkauf auszuweisen. Den 15. Nov. 1880. Schultheißenamt. Rieger.

Badnang. Diejenigen Pachtgelder, welche mit ihren im September d. J. verfallenen Pachtgeldern noch im Rückstand sind, werden an deren alsbaldige Zahlung erinnert. Den 15. Nov. 1880. Stadtpfleger: Springer.

Reichenberg. Vieh-Versteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen nächsten Donnerstag den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vor dem hiesigen Rathhaus 2 Stiere im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 14. Nov. 1880. Gerichtsvollzieher Sachs.

Großlerlach. Zwangs-Verkauf. Am nächsten Donnerstag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhaus im Zwangswege gegen baare Bezahlung 113 Liter 1879er Schillerwein zum Verkauf. Großlerlach den 15. Nov. 1880. Gerichtsvollzieher Wenzel.

Fornsbad M. Badnang. Vieh- & Fahrniß-Versteigerung. Nächsten Mittwoch den 17. d. M., von Morgens 8 Uhr, kommt in der Behausung des Tobias Wobn folgende Fahrniß gegen Baargeld zum Verkauf: 1 Paar Stier, 3jährig, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Käufling, 2 angemachte Wagen, 1 Bernerwägel, 1 Futterschneidmaschine, 1 Mistpresse sammt Wägelkrog, 4 Mistfässer, fernrr Baumansfabriß durch alle Rubriken sowie ca. 1000 Haber- und Dinkelgarben, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Badnang. Geld-Antrag. 500 M. Privatgeld ist gegen zweifache Sicherheit oder gute Bürgschaft auszuliehen. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Dankagung. Für die Besuche während der Krankheit unserer l. Gattin, Mutter und Schwester Friederike Fischer, für die Blumenpenden und die theure Begleitung zu ihrem Grabe, sowie für den erbebenben Gesang der G. Lehrer sage ich meinen herzlichsten Dank. Der trauernde Gatte: M. Fischer sen., Schreiner mit seinen Kindern.